Scranton Wochenblatt.

9. Jahrgang, | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 20. Februar 1873. | Nummer 8.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mz7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Dr. Jakob Dötsch,
deutscher
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office: an Cedarstraße, zweites Haus von William Ziegler's Geschäftslokal, 11. Ward
12f Scranton, Pa. 72

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackawanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten wird speziel Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mathews Apotheke, Lack. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von Ihm Gifte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unser Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Ruch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaorte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem bauenden Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 14,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Molasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawawanna Avenue, Ecke der
6jl Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Käufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Wyoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1849. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Jones Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16f8

Alex. Hay,
Haus, Schild- & Dekorations-Maler,
Empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten auf's beste, mit stets pünktlicher und reeller Bedienung.
Auch empfehle ich dem verehrten Publikum von Scranton und Umgegend meinen Paints-Store, welcher alle Sorten von Oelfarben sowie Tapeten und Borden enthält, zu den billigsten Preisen. 7m372

Charles Fischer
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nda Charles Fischer.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln, sowie Ellenwaaren jeder Art an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Deutsche
Real Estate Agentur.
Alle, die Grundeigenthum kaufen oder verkaufen wollen, werden gut thun, sich an Unterzeichnete zu wenden. Unser Katalog steht für Jeden zur Einsicht offen. Billiges Grundeigenthum, so wie Farmen in Susquehanna, Wayne und Wyoming Counties zu verkaufen.
Loomis u. Lusk, 324 Lacka. Ave.,
22ag72 oder Chas. Vetter.

In Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!
Owen's Gallerie

„Nebel Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Zu ebener Erde. Eingang in Lorenz's Juwelengeschäft, nächste Thüre zu
Neuen zweiten Nationalbank.
Die beste Gallerie
im nördlichen Pennsylvanien.
Die besten Bilder
von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei Minuten fertigt und keine ungenehme Versäumniß erlaubt.
Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.
Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutzt in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.
Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler kolorirt.
3f70 J. G. Owen, Photographist.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelöthten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut.
Henry J. Ziegler,
23ag6ba Nachfolger von Geo. Pfeifer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
3 1 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mz8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lackap.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Miethe-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Stiefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Heinrich Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten Preisen.
Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29f70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von verzierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Plank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassein und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

C. D. Neuffer,

Hüte, Caps,
alle Arten Wollenwaaren, Bücher, Spielwaaren u. s. w,
18ap7 2te Thüre vom Courthause.

Mrs. C. Schreifer,
Putzmacherin,
hat ihr Geschäft nach der Wyoming Avenue, zweites Haus von der Office des „Wochenblatt," verlegt und ladet ihre früheren Kunden und das deutsche Publikum überhaupt zu zahlreichem Zuspruch ein. Alle Waaren sind neu und modern.
15f72 Mrs. C. Schreifer.
☞ Die Collektions-Office des Unterzeichneten ist ebenfalls nach demselben Gebäude verlegt und werde ich, wie bisher, so auch in Zukunft mich Bestrebende prompt bedienen.
C. Schreifer.

Möbeln! Möbeln!
Grieser & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. da

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Erchange Block und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Menzel's Hotel
29 Bowery, Ecke Bayard St.,
New-York.
Dieses wohlbekannte im Centrum der Stadt gelegene Hotel ist allen Reisenden und Freunden bestens empfohlen. Chas. Menzel,
15f72 Prop.
früher „Union Restaurant," Scranton, Pa.

☞ **Geschäfts-Karten.** ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mz Scranton, Pa. 70,1j

Gebrüder Bertoli,
110 Franklin Avenue, Scranton,
verfertigen und reparirten
Bilder und Spiegelrahmen und setzen
6f neue Gläser ein. 73

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt.
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7jl70

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2f18 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3f8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

Günster, & Welles,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue,
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Commissioner
der Vereinigten Staaten,
136 Franklinstraße, Wilkes-Barre, Pa. 1jr1

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen rc. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Ald. Watres. 11jr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Wyoming Avenue, nahe der neuen Postoffice, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapeziren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa.
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21d71

SCRANTON HOUSE,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

E. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mz8

Dr. S. P. REED,
Office im Wyoming Hause, Eingang an Lackawanna Avenue.
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Frith Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

(Für das „Wochenblatt.")

Die Einwanderer.

Von Dr. Fr. Wilh. Dahlmann.

Zweiter Theil.—Im bewegten Leben.

(Fortsetzung.)

Während also scheinbar Alle von dem prachtvollen Gesange eingenommen waren, nahm der Wirth Gelegenheit sich mit Henriko zu unterhalten.

„Ist das der Mann, von dem Ihr mir sagtet, Henriko?" frug er.

„Ja," war die Antwort, „sprecht nur frisch von der Leber, Kamerad; er ist zwar ein gescheiter Kerl — aber englisch versteht er nicht."

„Das ist gut — dann können wir ihn um so leichter fangen."

„Habt Ihr ihm einen guten Schluck gegeben?" —

„Ja. Auch habe ich eine gute Dosis Jamaika Rum, vermischt mit **Tinctura opii crocata** hinzugefügt."

„Ihr sprecht ja wie ein Gelehrter, Kamerad. Wo habt Ihr denn das vortreffliche Latein her?"

„Ei," antwortete der verschmitzte Wirth schmunzelt, „wißt Ihr denn nicht, daß es hier in New York verschiedene „medicel Colleges" gibt?" —

„Ah, ich verstehe. Ihr wollt ja, sobald das Weingeschäft nichts mehr einbringt, in die Praxis gehen und Euch **ad vitam utilis** machen."

„Was sagt Ihr, Henriko?" frug der Wirth.

„Nichts," entgegnete dieser—„ich dachte nur, Ihr verstündet latein. Aber nun zur Sache. Der Trunk war also gut?"

„Ja," war die Antwort, — „er wird ihn bald bei der Nase haben — übrigens dürft Ihr es aber bei dem einen halben Schoppen nicht bewenden lassen."

„Bewahre," versetzte Henriko und wandte sich an Reinberg, „trinken Sie aus, wir wollen noch eins nehmen und dann müssen wir gehen."

Reinberg ergriff sein Glas und that einen tüchtigen Zug daraus, während der Wirth bereits die Flasche entkorkt hatte und zum Einschenken fertig war. Er schenkte nun auch ein und Reinberg, bei dem das Getränk schon an zu wirken fing, bemerkte kaum, daß sein halb Schoppenglas noch nicht leer war. Es wurde ihm absonderlich zu Muthe und er wollte der Aufforderung zum nochmaligen Trinken nicht nachkommen. Der Wirth bemerkte dies und als er an Reinbergs Glas kam, zögerte er mit dem Eingießen.

„Er hat schon genug", sagte er.

„Thut nichts. Schänkt nur noch einmal ein — zur Whitestreet kriege ich ihn doch."

Der Wirth schänkte nun nochmals ein und Alle tranken. Die Virtuosen hatten bereits ihr Lied beendet und wieder ein neues angefangen. Reinberg, dem der Wein nun mehr und mehr zu Kopfe stieg, belustigte sich an dem mit vielem Humor vorgetragenen Gesange und bemerkte kaum, daß sich Henriko und der Wirth auch über ihn lustig machten. Er war kein Trinker von Profession und schnitt daher, namentlich weil das dem ersten Getränke zugefügte Opiat nun auch mächtig an zu wirken fing, die sonderbarsten Grimassen. Er nahm überhaupt wenig Notiz mehr von dem, was um ihn vorging. Ab und zu nahm er sein Weinglas, hob es spielend in die Höhe und unterhielt sich mit demselben. Plötzlich bemerkte er einen großen Neufundländer Hund, der dem Wirth gehörte und sich neben ihn auf die Erde gelegt hatte.

„Ha, ha, ha!" lachte er und streichelte den zottigen Hund — „ein prächtiges Thier — Herr Wirth, gebt ihm auch einen Schoppen!"

Alle lachten und Henriko bemerkte: „er hat wirklich genug. Es wird nun Zeit, zu gehen." Er nahm Reinberg unter den Arm und verließ mit ihm die Schänke.

5.

Getäuschte Hoffnung und noch ein Wiedersehen.

Der Kutscher hatte, während sich das vorhin Erzählte zutrug, bereits mit seinem Wagen und dessen Insassen das Shakespeare Hotel erreicht. Frau Reinberg war, nachdem die Magd die Stube gereinigt hatte, wieder in dieselbe zurückgekehrt, hatte einen Stuhl ergriffen und sich an's Fenster gesetzt. Aufmerksam und in hohem Grade erwartungsvoll hütete sie die Straße und jeder Vorübergehende wurde mit scharfem Blick gemustert. Voller Erwartung, gerade wie die Leonore, davon Bürger singt:

„Sie frug den Zug wohl auf und ab
Und frug nach allen Namen;
Doch Keiner war, der Kundschaft gab,
Von Allen, die da kamen."

saß sie da, aber weder der auf Erforschung ausgesandte Kellner, noch ihr Mann, noch Henriko erschienen. Immer auf's neue wandte sie ihre Blicke auf die Straße und immer ängstlicher und beklommener wurde ihr um's Herz. Sie hatte schon mehrere Male dem Hotelbesitzer wiederholt ihre Besorgniß mitgetheilt und Dieser hatte sich fast in allerlei Trostgründen erschöpft.

„Der Kellner hat die Herren wahrscheinlich getroffen," sagte er zur Frau Reinberg, der, wie aufrichtig sie auch ihre Besorgnisse aussprach, doch die Hoffnung heimlich im Herzen keimte, „er läuft jetzt gewiß mit ihnen in der Stadt umher, um ihnen allerlei Sehenswürdigkeiten zu zeigen. Der Schelm! — aber nur getrost; bald werden sie kommen!"

Frau Reinberg war wieder für einige Augenblicke beruhigt; aber die bösen Besorgnisse tauchten doch wieder auf. Wenn ein liebendes Frauenherz einmal von Besorgniß erfüllt ist, wie gern und willig es auch die geringsten Hoffnungsstrahlen in sich aufnimmt, immer auf's neue kehrt die kaum verscheuchte Furcht zurück und hängt sich wie ein Bleigewicht an die Seele, daß die leichteren Strahlen der Hoffnung nicht die Oberhand behalten können — und Auguste Reinberg liebte ihren Gatten wirklich.

„Wo mag er nur sein?" seufzte sie heimlich und warf wiederum einen Blick durchs Fenster auf die Straße, denn es war bereits Mittag geworden und nun wimmelte es von Vorübergehenden. Es war ganz und gar um ihre Geduld geschehen, denn circa vier Stunden zu einem Gange zur Post zu gebrauchen, war gar zu lange. Kurzum, es mußte ihm etwas begegnet sein.

Da, o der Freude! rollte die Kutsche mit Schauberg und den Seinen heran und hielt vor dem Hotel. Frau Reinberg athmete hoffnungsvoll auf. „Er hat Schauberg getroffen und kehrt mit ihm zurück," dachte sie und machte den Wirth auf die Ankunft des Gefährs aufmerksam, der schnell an's Fenster eilte.

„Das werden sie sein!" sagte er.

Der Kutscher war indessen vom Bock gesprungen und hatte den Schlag geöffnet damit die Reisenden aussteigen möchten. Hiatha kam zuerst, darnach Alka und hinterher folgte Schauberg, der dem Kutscher sofort die Bezahlung einhandigte. Dieser lud nun schnell die Koffer ab, setzte sie nebenan aufs Pavement und fuhr dann weiter. Frau Reinberg, voller Erwartung der Dinge, bemerkte dies Alles. Sie hatte gehofft ihren Mann mitaussteigen zu sehen, aber, o der Täuschung, anstatt seiner war es Schauberg, der ausstieg. Vor einigen Jahren hätte sie laut aufjauchzen mögen vor Freude, sobald sie ihn von fern erblickte, aber jetzt — wo hatte sie nur damals ihre Augen gehabt. Ah, wie weit, wie himmelweit deuchte ihr die Erscheinung dieses Mannes gegenüber derjenigen Reinbergs, der jetzt in ihren Augen dem Adolph Schauberg weit in jeder Beziehung überlegen war. Daß sie dies und ähnliches dachte, stand in hellen Zügen auf ihrer von Enttauschung umwölkten Stirn geschrieben.

Indessen was war zu machen.

„Er ist's nicht," sagte sie zum Wirth, der aufmerksam vom Fenster aus die Ankunftscene betrachtete.

„Leider," entgegnete Dieser — „aber es ist ein anderer, ebenfalls höchst werthgehaltener lieber Gast, der kommt, meine junge Frau. Bitte, entschuldigen Sie mich nur wenige Augenblicke" und schnell war er zum Zimmer hinaus und draußen bei den Ankömmlingen.

Die Begrüßung der beiden Männer, die sich gegenseitig sofort wieder erkannten, war eine herzliche.

„Wer hätte das ahnen sollen, Freund Schauberg," sagte der Wirth, die dargebotene Rechte des alten Gastes ergreifend und derbe schüttelnd, „ist das Ihre liebe Frau?"

Schauberg bejahte. „Und das hier ist mein junger Schwager Alka," sagte er und stellte auch diesen vor.

„Seid mir Alle herzlich willkommen," sagte der Wirth, „da drinnen harrt Eurer eine junge Dame, eine Verwandte, wenn ich nicht irre, die in einem kleinen Trouble ist, aber nichtsdestoweniger froh sein wird, Euch begrüßen zu können. Kommt nur und habt keine Sorge Eurer Sachen wegen; der Hausknecht kann sie hereinbefördern."

Jetzt verfügten sich Alle in's Hotel und, wie leicht vorauszusetzen, Frau Reinberg war höchlichst erfreut über die Ankunft Schaubergs und der Seinen, so daß sie auf einige Augenblicke darüber ihre bange Besorgniß über das lange Wegbleiben des Gatten vergaß. Es gab natürlich in der Geschwindigkeit und gedrängter Kürze Viel zu erzählen, endlich kam das Ausbleiben Reinbergs wieder auf's Tapet.

„Ich fange selbst an unruhig zu werden," bemerkte Schauberg. „Jenem Henriko traue ich nicht viel; ich habe während der kurzen Zeit meiner Bekanntschaft mit ihm allerlei Tütisches an ihm bemerkt."

„Da hast Du dieselbe Idee von dem Manne, wie ich," sagte Frau Reinberg während Hiatha und ihr Bruder sich mit den Handkoffern beschäftigten, die der Hausknecht eben hereingebracht hatte.

„Ich fange wirklich auch an, ganz bedeutende Zweifel in den Mann zu setzen," bestätigte der Wirth, „wir wollen aber das Beste hoffen."

„Es ist aber keine Zeit zu verlieren," meinte Schauberg, „wüßte ich nur, welchen Weg sie eingeschlagen haben, ich würde sie schon auffinden."

„Ich will Ihnen was sagen, Freund Schauberg," bemerkte der Wirth. „Wir wollen die Rückkehr meines Kellners abwarten. Er ist in der Stadt gut orientirt und wird die Herren gefunden haben."

„Ah, der Johann," sagte Schauberg, „jawohl er ist ein kluger Bursche; ich traf ihn vorhin am Depot, er erzählte mir seine Absicht — aber gefunden hatte er sie noch nicht."

„Nun, er wird jedenfalls wiederkommen, das liegt keinem Zweifel unterworfen," versetzte der Wirth, „warten wir daher seine Rückkehr ab. Es ist ohnehin Essenszeit und nachher wollen wir Rath schaffen."

Hiergegen wurden keine Einwendungen gemacht. Es dauerte auch nicht lange mehr, da läutete die Eßglocke, und Alle verfügten sich in's Speisezimmer. Wir wollen, während die Gesellschaft sich an der Mittagstafel befindet, einmal zusehen, wie weit der Kellner in seinen Nachforschungen gekommen war.

6.

Johann kehrt heim und der Wirth und Schauberg gehen fort.

Der Kellner war überall umhergegangen. Da er die Vermißten auch am Bahnhofe nicht gefunden hatte, schlug er einen andern Weg ein. Zunächst ging er nach der Bowery in den sogenannten deutschen Volksgarten, ein von Deutschen oft besuchter Belustigungsort. Aber auch hier traf er auf keine Spur. Er wandte sich nun nach dem Locale des alten Lindenmüller, jenem aus der berliner Revolutionszeit von 1848 her manchem Deutschen, namentlich manchem alten Studenten wohlbekannten Gastwirth. Auch hier waren sie nicht. Er ging nun noch nach andern Localen, ob er sie nicht irgendwo finden möchte, aber Alles vergeblich — weder von Reinberg, noch von Henriko war eine Spur zu entdecken.

„Wo mögen sie stecken?" murmelte Johann verdrießlich und begab sich müde und ziemlich abgespannt, in allen Hoffnungen und Erwartungen getäuscht, auf den Heimweg. Auf diesem Wege gab er aber auch noch seine Nachforschungen nicht auf, sondern durchstöberte jeden Winkel, jedes Werbewirthshaus; endlich kam er in die North Williamstreet, die vom Shakespearehotel nicht fern war. Hier angelangt, fiel ihm die Devise des Wirthshauses zur Laterne in's Auge.

„Ich will doch auch einmal dort nachsehen," dachte er und betrat die von Tabaksdampf und Weindunst duftende Weinschänke. Der dicke Bänkelsänger saß mit seiner Gesellschaft noch immer auf jener improvisirten Theaterbühne. Er kannte den Kellner und da er ihn eifrig nach Jemand suchen sah, winkte er ihn zu sich.

„Wen sucht Ihr, Johann?" frug er.

„Einen unserer Gäste, der sich mit einem gewissen Henriko schon seit heute früh entfernt hat, um zur Post zu gehen, aber noch nicht heimgekehrt ist."

„Wie sah er aus?"

„Er ist ein hochgewachsener Mann, höchstens 24 Jahre alt. Bekleidet war er mit einem schwarzen Tuchrock und er hatte einen Strohut auf."

„Ist er blond und trägt er einen Knebel- und Schnurrbart?"

„Richtig. Habt Ihr ihn gesehen?"

„Der war vor einigen Stunden hier, Johann," versetzte der Dicke, „aber da kommt ja sein Begleiter, mit dem er hier war, wieder allein zurück."

Der Kellner wandte sich nun nach der Thür und wirklich es war Henriko, der gerade hereintrat, einen Stuhl nahm, sich setzte und dem Wirthe winkte. Johann ging direct auf ihn zu und traf fast gleichzeitig mit dem Wirthe bei ihm zusammen. Der Bänkelsänger aber griff wieder nach seiner Guitarre und beschäftigte sich mit dem Stimmen ihrer Saiten.

„Ich bin Euch heute Morgen eine Antwort schuldig geblieben," wandte sich der Kellner an Henriko, während sich der Wirth wieder zurückzog.

Henriko, dem der Wein auch bereits mächtig das Blut erhitzt hatte, ohne gerade betrunken zu sein, blitzte wild auf: „was habt Ihr Euch hierherum zu treiben, Ihr Nichtsnutz! Glaubt Ihr, Ihr könntet die Gäste in diesem Hause eben so incommodiren, als in Euerem verfluchten Loch?"

„Ihr seid ein Schurke, Henriko!" rief der Kellner und nun gab es Spectakel.

Der Wirth kam wieder herbeigeeilt und auch einige Andere, aber Johann war nicht bange — er war ein starker Mann.

„Wo ist Reinberg?" herrschte er den Henriko an.

„Muß ich sein Hüter sein, Ihr Flegel?" schrie dieser — „damit Ihr aber sehen sollt, daß ich auch Grobians gegenüber höflich sein kann, will ich Euch sagen, daß er, gleich nachdem er mit mir zur Post gewesen war, wieder in sein Quartier gegangen ist!"

„Das lügt Ihr in Euern Hals hinein!" schrie der Kellner, den der Titel, den ihm Henriko gegeben hatte, äußerst zornig stimmte.

Aber auch Henriko wurde jetzt im höchsten Grade erbost — der Titel Lügner gefiel ihm durchaus nicht. Er sprang von seinem Sitz auf und wollte den Kellner fassen, dieser aber war nicht langsam, streckte die Hand aus und versetzte ihm einen solch derben Faustschlag, daß er rücklings zu Boden fiel. Jetzt wäre es aber auch um ihn geschehen gewesen, wenn er nicht mit den Worten, „ich weiß jetzt genug," eilend die Schänke verlassen hätte. Es waren nämlich eine Anzahl Gäste schon bereit Henriko zu Hülfe zu springen, aber die schleunige Entfernung des Kellners verhinderte einen Generaltumult und der dicke Wirthsee verfluchte denselben vollends dadurch, daß er an zu singen fing:

(Siehe vierte Seite.)